

Mittel-Deutschlands sind nun bereift; es fehlen noch Thüringen und einige kleinere Archive. Mit den literarischen Vorarbeiten für Süd-Deutschland, Belgien und Holland ist bereits seit längerer Zeit begonnen, so daß auch die Archive jener Gegenden bald durchforstet werden können.

Gesangverein Berliner Buchhandlungsgehilfen. — Der Gesangverein Berliner Buchhandlungsgehilfen (Dirigent: Herr Rektor Mürbe) wird am Sonntag den 1. März in den Bismarcksälen (Berlin, Neue Grünstraße 28) unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Wolf-Dreyer und des königlichen Domsängers Herrn König ein Konzert geben, dessen Reinertrag für die Stellenlosenfasse der Allgemeinen Vereinigung deutscher Buchhandlungsgehilfen und für die Witwen- und Waisenfasse des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verbands zu gleichen Teilen bestimmt ist. Einlaßkarten zu 1  $\mathcal{M}$  sind zu haben bei: Herren Foerster & Mewis, Charlottenburg, Kantstraße 14, — Herrn S. Lüders i. S. Hugo Rosenberg, Berlin W., Potsdamer Straße 129/130, — und Herrn A. Brenzinger i. S. B. Behr's Buchhandlung, Berlin N.W. 7, Unter den Linden 47. — Beginn des Konzerts Punkt 6 Uhr. — Nach dem Konzert Ball.

#### Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Linguistik und Litteratur der romanischen Sprachen. Darunter eine grosse Anzahl von seltenen und gesuchten illustrierten Original-Ausgaben der französischen, italienischen und spanischen Klassiker aus der Bibliothek eines bekannten Sammlers. Katalog XXXVIII (Bibliothek Görres VII) des Süddeutschen Antiquariats in München. 1903. 8°. 80 S. 2407 Nrn.

Frankfurter Bücherfreund. Mitteilungen aus dem Antiquariat von Joseph Baer & Co. 3. Jahrgang, Nr. 2. 8°. S. 17—32. Nr. 5325—5525.

Inhalt: Nikolaus von Frankfurt. — Neue Erwerbungen.

Bavarica. Bücher und Bilder zur bayer. Landes- u. Ortsgeschichte. Katalog Nr. 39 von Emil Hirsch, Antiquariat in München, Karlstr. 6. 8°. 65 S. 1662 Nrn.

Wertvolle und seltne Werke zur Geschichte der geistlichen und weltlichen Orden, Genealogie und Numismatik. Bibliothek des † Direktors Dr. E. v. Zoller in Stuttgart. Antiquariats-Katalog Nr. 147 von R. Levi, Antiquariat in Stuttgart. 8°. 19 S. 213 Nrn.

Verlagskatalog der Verlagsbuchhandlung Carl Marhold in Halle a./S. 16°. 50 S.

Numismatische Bücher, zu beziehen von Dr. Eugen Merzbacher Nachf. in München, Maximiliansplatz 4. 98 S. 2214 Nrn.

Kulturgeschichte. Curiosa. Zauber. Hexen. Mystik. Vehme. Erotica. Frauen-Liebe. Ehe. Klöster. Ordenswesen. Jesuiten. Freimaurer. Juden. Sagen. Mythologie. Spiele. Sport. Anekdoten. Satire. Alte Haus- u. Landwirtschaft. Ältere Pädagogik und Philosophie. Antiquariats-Katalog Nr. 46 von Friedrich Meyer's Buchhandlung in Leipzig. 1903. 8°. 25 S. 679 Nrn.

Archaeology, Sport, Natural History, Botany, Mathematics, Physics, General Literature and Theology. Second-hand Booklist. Nr. 22 (1903) of G. A. Poynder in Reading, 96, Broad Street, 1 Chain St. 8°. 40 p. 816 nos.

Klassische Philologie. Autores graeci et latini. Neulateiner. Patristik. Alte Geschichte und Archäologie. Altertumskunde (darunter eine grössere Anzahl alter Drucke in interessanten Einbänden). Antiquariats-Katalog No. 61 von M. & H. Schaper in Hannover. 8°. 42 S. 1341 Nrn.

Lager-Verzeichnis gangbarer Belletristik der Schreiter'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin W. 35. 16°. 16 S.

Neue Erwerbungen aus dem Gebiet der protestantischen Theologie. 103. Verzeichnis antiquarischer Bücher von C. Winter in Dresden-A. 8°. 16 S. 453 Nrn.

Studium der Journalistik. — Aus dem seinerzeit hier gegebenen Bericht über den vorjährigen internationalen Kongreß der Presse in Bern (Börsenblatt 1902, Nr. 212, 214, 215) werden die Leser sich des Beschlusses erinnern, es sollte die journalistische Berufsbildung dem Studienplan der Universitäten aller Länder angegliedert werden. Nun ist mit der Ausführung dieses Beschlusses ein Anfang gemacht worden. Der Leiter des schweizerischen Unterrichtswesens, Herr Dr. Gobat, hat soeben einen Studienplan für journalistische Vorlesungen an der Universität Bern amtlich bekannt gegeben. Danach soll gelehrt werden: im ersten Semester: Rechtsencyklopädie, allgemeines Staatsrecht, eidgenössisches Bundesstaatsrecht, Geschichte der Philosophie, theoretische National-Ökonomie, allgemeine Geschichte, Geschichte der

deutschen Literatur und Sprache, Geschichte der französischen Literatur und Sprache; — im zweiten Semester: Rechtsphilosophie, schweizerische Rechtsgeschichte, eidgenössisches Bundesstaatsrecht, praktische National-Ökonomie, Wirtschaftspolitik (Gewerbe- und Handelspolitik), allgemeine Geschichte, Schweizer Geschichte, Geschichte der deutschen Literatur und Sprache, Geographie.

Dänisches Urheberrecht. (Vgl. Börsenblatt 1902 Nr. 95, 190, 235, 243, 265, 285, 291.) — In einer Beilage zu Nr. 285 d. Bl. vom 9. Dezember 1902 haben wir den Lesern des Börsenblatts den Wortlaut eines Gesetzentwurfs betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Kunst in Dänemark zur Kenntnis gebracht. Dieser Entwurf, der bei einer Kodifikation sämtlicher Geseze für dänische Werke der Literatur und Kunst auch einen der Berner Literarkonvention genügenden Schutz für Ausländer sichert, ist, wie wir weiter mitteilen konnten (1902 Nr. 291) am 24. November 1902 vom Folkething angenommen worden. Später ist er dann auch vom Landsting angenommen worden. Infolge einer Änderung der Bestimmung über das Ausführungsrecht an kleinen Musikstücken kam der Entwurf wieder an das Folkething zurück und wurde von diesem am 12. Dezember 1902 angenommen. Die Unterschrift des Königs erhielt der Entwurf am 19. Dezember. Das Gesetz wird am 1. Juli 1903 in Kraft treten.

#### Personalnachrichten.

Ordensverleihungen. — Der Deutsche Reichsanzeiger und Königlich Preussische Staatsanzeiger No. 45 vom 21. Februar 1903 gibt die durch Seine Majestät den König und Kaiser erfolgte Verleihung des Roten Adlerordens vierter Klasse an die Verlagsbuchhändler Herren Dr. phil. Alfred Giesecke (in Firma B. G. Teubner), Emanuel Reinicke (in Firma Wilhelm Engelmann) und Alfred Adermann (in Firma B. G. Teubner), sämtlich in Leipzig, und des königlichen Kronenordens dritter Klasse an den Verlagsbuchhändler Herrn Dr. Gustav Fischer (in Firma Gustav Fischer) in Jena bekannt.

(Sprechsaal.)

#### Zur Einkommensteuer-Selbsteinschätzung in Preußen.

Die Redaktion d. Bl. empfing die nachfolgende Anfrage und bittet um gefällige Aussprache:

Wiederholt schon ist meine Steuer-Erklärung von der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission mit dem Bemerkten beanstandet worden, daß das gewerbliche Einkommen zu niedrig berechnet sei. Ich wurde dann ersucht, den Geschäftsumschlag, sowie die Geschäftskosten des letzten Jahrs anzugeben. Das Resultat war immer eine weit höhere Veranlagung seitens der Kommission, als nach meinen Angaben zu erwarten gewesen wäre. Da ich doppelte Buchführung nicht habe, so konnte ich leider das steuerpflichtige Einkommen nicht ganz genau buchmäßig nachweisen, sondern es war nur eine schätzungsweise Ermittlung möglich, wie sie ja auch Massute in seinem Werkchen über »die Einschätzung des Buchhändlers« als unter Umständen zulässig anführt.

Mein Geschäft umfaßt Buch-, Papier- und Schreibmaterialienhandel und kleine Accidenzdruckerei. Von Büchern u. nehme ich durchschnittlich einen Brutto-Gewinn von 30% an, einige nach Zahlen ganz genau angegebene Abteilungen werfen 20% und 10% ab. Von dem hieraus ermittelten Bruttogewinn ziehe ich die aus den Büchern leicht ersichtlichen Unkosten ab, und so finde ich das steuerpflichtige gewerbliche Einkommen.

Ein Beispiel möge meine Ausführungen erläutern.

Ich nehme einen Umsatz von 50 000  $\mathcal{M}$  an. Davon werfen schätzungsweise

46 882  $\mathcal{M}$  30% Gewinn ab = 14 064  $\mathcal{M}$  60  $\delta$   
3 118  $\mathcal{M}$  20% (Spezialbranche) = 622  $\mathcal{M}$  16  $\delta$

Brutto-Gewinn 14 686  $\mathcal{M}$  76  $\delta$

Hiervon ab die Unkosten inkl. Leipziger Spesen

9 333  $\mathcal{M}$

10% Abschreibungen 595  $\mathcal{M}$

Verlust bei einem Konkurs 500  $\mathcal{M}$  = 10 428  $\mathcal{M}$  —  $\delta$

bleibt Rein-Gewinn 4 258  $\mathcal{M}$  76  $\delta$

Dieses gewerbliche Einkommen beanstandet die Steuerbehörde als zu niedrig.

Der Zweck der vorstehenden Zeilen ist der, eine Aussprache herbeizuführen über die Erfahrungen, welche andre Kollegen in Preußen unter ähnlichen Verhältnissen mit der Selbsteinschätzung gehabt haben.

X. Y. Z.